Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 42 (1901)

Rubrik: Die Photographier-Sucht ; Moderne Krankheiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorschlag
zu einer patentierten Jubiläums-Marke
nach neuestem Muster für besonders festliche Anlässe, als: Schützen- und Aelplerkilbe, Fest- und Zweckessen, Markt- und Tanzbelustigungen, Kränzchen und Bälle und allerlei Feste, bei denen der Himmel voll Baßgeigen hängt. —

Sehr unwohl. Ein Engelberger klagte einst, es sei ihm am letzten Kilbimontag so schlecht gewesen, daß es ihm hätte stark bessern müssen, bis er nur hätte sterben können.

Sehr bescheiden. Meister: „Was willst du, Toni? Most, Schnaps oder Kaffee?" Toni: „Ich kann ja auf's Most ein Schnaps nehmen und warten, bis 's Kaffee gemacht ist."

Das sichere Haus. „Wie geht es denn eigentlich dem Kaufmann Kleiberer?" — „O, der ist mit einem sicheren Haus in nahe Beziehungen getreten." — „So, mit welchem?" — „Mit dem Zuchthaus!"

Die Photographier-Sucht.

Wie herrlich blüt in unsrer Zeit
Der Künste reiche Zahl!
Erfindungstrieb und Fertigkeit
Sind heute kolossal.

Der spielt die Geige mit Pläsier,
Man nennt ihn Virtuos;
Die Mamsell hämmert das Klavier
Und singt dazu famos.

Ein andrer setzt sich aufs Velo
Und radelt durch das Land;
Den vierten macht die Dichtkunst froh,
Er schreibet Band auf Band.

Ein Kunstgenie, das malt und klert,
Braucht Farben fuderweis;
Das Publikum ist ganz verhert,
Bezahlt den höchsten Preis.

Wer kein Talent zum Malen hat,
Für Musik kein Gehör,
Der kauft sich einen Apparat
Und wird ein Amatör.

In's Dunkelzimmer setzt er sich
Beim roten Lampenschein,
Er legt die Platten säuberlich
In die Kasetten ein.

Und hat er recht viel Geld im Sack
Doch weiter kein Geschick,
So hilft dem Manne ein Kodak
Zur Kunst im Augenblick.

Denn ist er noch so blöd im Kopf,
So dumm und ungeschickt,
Er übt die Kunst, wenn er am Knopf
Des Instrumentes drückt.

So wird zum Künstler jedermann,
Der Herr und die Mamsell,
Der Kammerdiener, der Kaplan
Der Schuster und sein G'sell.

So zahlreich ist, wie Sand am Meer
Der Photographen Stand,
Es zieht ein Dilettanten Herr
Verwüstend durch das Land

Dem Löwen gleich, der Beute sucht
Durchrennen sie die Welt,
Es wird auf Höhen, in der Schlucht
Der Kasten aufgestellt.

Sie dringen ein in jedes Loch,
Besteigen jeden Grat
Und schleppen auf die Berge hoch
Hinauf den Apparat.

Wird irgend eine Raçenkuh,
Ein schöner Stier prämiert,
So wird das edle Tier im Nu
Getreu photographiert.

Liegt auf dem Kericht ein Geschirr,
Ein alter Topf herum,
Der Amatör hat sein Pläsier
An solchem Altertum.

Steht wo ein wüstes Bettelweib
Am Troge ganz zerfetzt, —
Sofort wird es zum Zeitvertreib
Vor's Objektiv gesetzt.

Familienbilder werden sehr
Gesucht in unsrer Zeit;
Da sitzt der Papa zentnerschwer,
Die Mama macht sich breit.

Die Töchter und die Kinderlein,
Sie werden hübsch gruppiert,
Und schauen sie zu läppisch drein
So wird halt retouchiert.

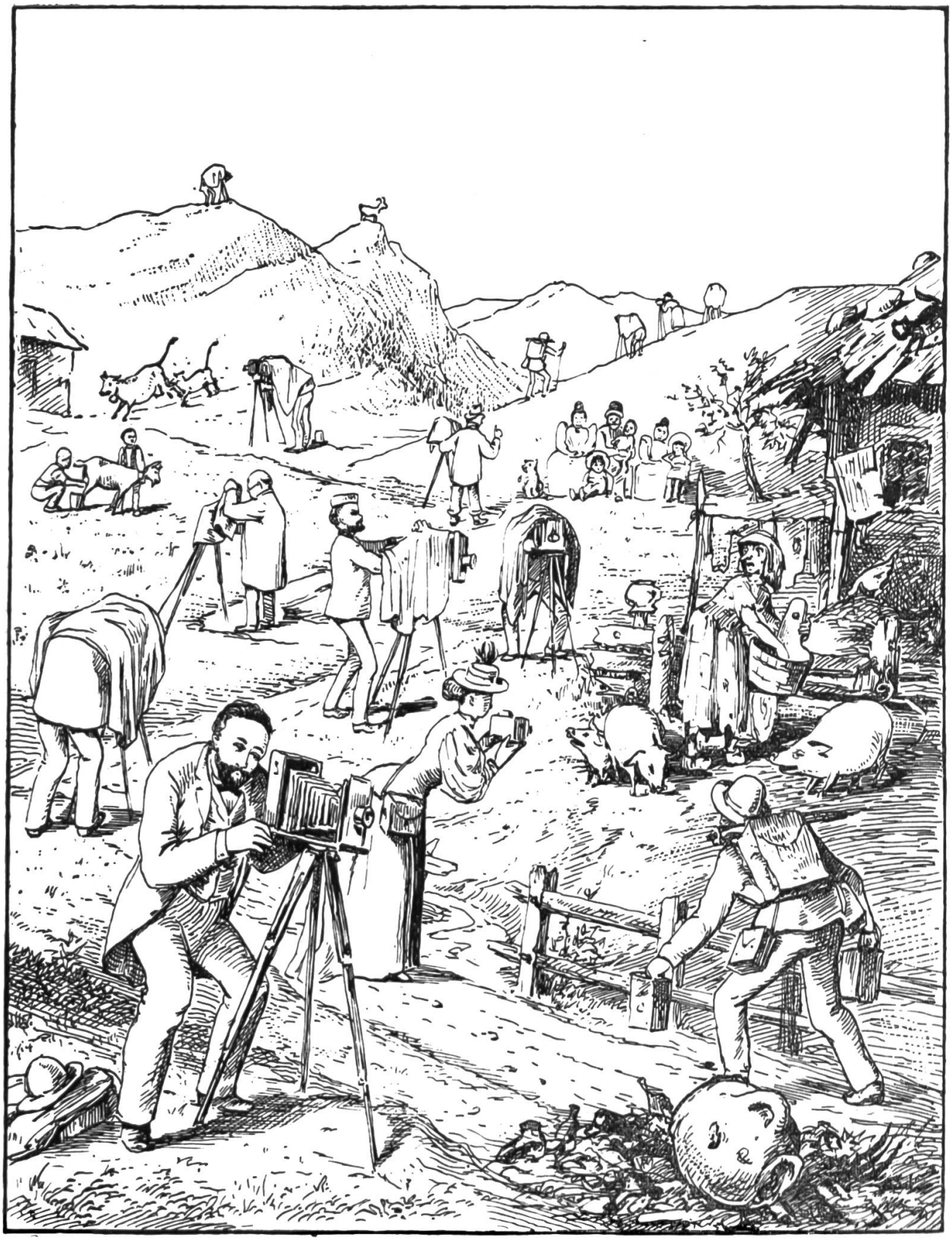
Der Amatör ist überall,
Läßt keinem Menschen Ruh,
Photographiert den Schweinestall,
Das Kalb mitsamt der Kuh.

Vom Mücklein bis zum Elefant
Lebt auf der Welt kein Tier,
Das nicht der Künstler-Dilettant
Verfolgt mit wilder Gier.

Und wo ein Haus zerfallen ist
Erscheint er früh und spat,
Er nimmt die Hühner auf dem Mist
Vor seinen Apparat.

Gedeihe drum zu Stadt und Land
O edles Kunstgenie!
Ein Hoch dem Amatörenstand
Und der Photographie!

Moderne Krankheiten.



Die Photographier-Sucht.